

Mehr Chancen für die Natur

RÜMLANG Die Gemeinde Rümlang liegt auf einem vielschichtigen Landschaftsgebiet. Ein Vernetzungsprojekt hilft die Vielfalt des Lebensraums und die Biodiversität zu erhalten.

Der Druck auf die Natur mit ihrer Artenvielfalt steigt stetig, durch Überbauungen, landwirtschaftliche Güterzusammenlegungen und die Zunahme der Bevölkerung. Um dem entgegenzuwirken, beschloss im letzten Jahr der Rümmlanger Gemeinderat, mit einem Vernetzungsprojekt die ökologische Qualität in der Gemeinde zu verbessern. Im letzten Juli bewilligten die Kantonsbehörden das vom Büro Orniplan in Zürich und Festland in Bubikon erarbeitete Projekt. Umweltingenieurin Mérylle Censier vom Büro Festland wurde von der Gemeinde Rümlang mit der Projektbetreuung beauftragt.

Zahlungen für Förderflächen

Grundsätzlich haben in der Schweiz Landwirte, welche Direktzahlungen beziehen, mindestens sieben Prozent ihrer Biodiversitätsförderflächen auszuscheiden. Diese ökologischen Ausgleichsflächen werden exten-

siv bewirtschaftet und im Rahmen des Vernetzungsprojekts mit Strukturen, zum Beispiel Nistkästen, aufgewertet. Steinhaufen, Hecken und eine Vielfalt natürlich gewachsener Pflanzen bieten Lebensraum und Nahrung für Vö-

WALTER-KAUFMANN-STIFTUNG

Landwirt Walter Kaufmann aus Rümlang setzte in seinem Testament die nach seinem Ableben zu errichtende «Walter Kaufmann Stiftung» als Alleinerbin ein. Die Stiftung ist ein Geschenk an die Bevölkerung von Rümlang. Sie wurde 2012 errichtet und hat ihre Tätigkeit im Jahr 2013 aufgenommen. Die Stiftung verfolgt öffentlich-gemeinnützige Zwecke im Interesse der Allgemeinheit. Sie gewährt Beiträge an kirchliche, kulturelle, sportliche und wohltätige Institutionen in Rümlang,

gel, Insekten oder Feldhasen. Für die naturnähere Bewirtschaftung und Pflege der Biodiversitätsflächen erhalten Landwirte, sofern ein Vernetzungsprojekt vorliegt, Direktzahlungen. 10 Prozent davon leisten die Gemeinden, 90 Prozent übernimmt der Bund.

Gemeinderätin Nadja Giuliani, zuständig für Land- und Forstwirtschaft und Natur- und Hei-

ausgenommen Direkthilfen an Privatpersonen. Die administrative Verwaltung der Stiftung erledigt die Zürcher Kantonalbank. Laut Präsidentin des Stiftungsrates Regine Rauch-Straub konnte die Stiftung im Jahr 2014 für Unterstützungen der Sternwarte Rotgrueb, des Musikvereins Rümlang, des Panflötenfestivals und weiterer Institutionen und Anlässe Beiträge von rund 68 000 Franken ausrichten. Jährlich wird die Bevölkerung über die Leistungen der Stiftung informiert. *bru*

matschutz, ist begeistert, dass sich 20 von 28 Landwirten in Rümlang am Vernetzungsprojekt beteiligen. Einsteigen kann man jeweils am Jahresanfang, die erste Projektphase läuft bis ins Jahr 2022. Für die Gemeinde fallen für Projektarbeiten und Direktzahlungen jährlich Kosten von 5000 bis 6000 Franken an. Für Giuliani ist wichtig: «Alle Beteiligten, die Kommission Naturförderung, Landwirte, die Fachbetreuung des Planungsbüros, müssen intensiv zusammenarbeiten, damit das Projekt Erfolg zeigt.»

Auch Bevölkerung profitiert

Profitieren sollen Tiere und Pflanzen, aber auch die Einwohner, die sich bei Spaziergängen an interessanten Naturerlebnissen freuen können. Peter Ammann, Ackerbaustellenleiter, ist jederzeit bereit, Projektbeteiligten Informationen oder Anregungen weiterzuleiten. Die Walter-Kaufmann-Stiftung (siehe Kasten) hat die Ersterarbeitung des Vernetzungsprojektes massgeblich unterstützt. *Olav Brunner*

